

Hospitationsbericht zum Müller-Osten-Stipendium 2004

Dehl B.

Vom 19.01.2004 bis 31.01.2004 hospitierte ich im Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn – Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie.

Durch das Stipendium von Herrn Prof. Müller-Osten, konnte es ermöglicht werden, das ich nach über 10 Jahren als niedergelassener Chirurg und Durchgangsarzt meine praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten im Unfallkrankenhaus Berlin, bei Herrn Privatdozent Dr. med. A. Eisenschenk aktualisieren und verbessern konnte. Mit dem ersten Tag meiner Hospitation wurde ich mit in die Arbeit des Teams der Handchirurgen integriert.

Mein Arbeitstag war geprägt vom Klinikalltag, Morgenrapport, Röntgendiskussion und OP-Programm (bei Unfallpatienten bis in die späten Abendstunden) sowie von den Visiten auf der Station und von Fachdiskussionen mit den Kollegen. In solchen Diskussionen wurden auch immer wieder Probleme erörtert, die die ambulante Nachsorge der Unfallpatienten in den freien Niederlassungen betreffen. Dabei wurde beiden Seiten, den stationären Kollegen, sowie meiner Wenigkeit sehr deutlich bewußt, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit beider Bereiche ist. Diese Zusammenarbeit ist nicht selten über eine große räumliche Trennung (z. B. Berlin-Stralsund-Hamburg) zu gewährleisten.

Durch die Möglichkeit der Hospitation am Unfallkrankenhaus konnte ich die aktuellen Probleme auf diesem Gebiet im Rahmen der operativen und konservativen Therapie kennenlernen. Besonders interessierte mich die Therapie der polytraumatisierten Hand inklusive der Versorgungsstrategien ambulant und stationär. Im Unfallkrankenhaus wurde gleich mit Behandlungsbeginn eine Abgrenzung zu den Möglichkeiten der stationären sowie ambulanten Versorgung vorgenommen. So daß sich lückenlos an die hoch spezialisierte stationäre Behandlung im Krankenhaus eine gezielte und effektive ambulante Behandlung angeschlossen werden kann.

Die Kollegen in dieser Einrichtung verfügen über eine beeindruckend hohe technische Ausrüstung sowie große Erfahrung auf Ihrem Fachgebiet. Erwähnenswert ist auch das gute kollegiale Klima unter den Kollegen im gesamten Haus. Alle für mich interessanten und wichtigen Fragen wurden in offenen und fachlichen Gesprächen und im Rahmen von Weiterbildungen erläutert und geklärt. Die zentralen Weiterbildungen des Unfallkrankenhauses waren ein großer Gewinn für meine ambulante berufliche Tätigkeit.

Zusammenfassend möchte ich sagen das ich meine eigene Zielstellung der Hospitation, meine Kenntnisse im Rahmen der handchirurgischen Operationen sowie deren Diagnostik und ambulante/stationäre Therapie zu vervollständigen und zu vertiefen, erreicht habe. Die Möglichkeit solch einer Hospitation auf dem neuesten Stand der Medizin ist ein Zugewinn für mich persönlich und vor allem für die Behandlung und Therapie meiner Patienten. Leider ist es für mein Dafürhalten uns niedergelassene Kollegen zu wenig vergönnt, solche kostenintensiven Weiterbildungen zu realisieren und auch für mich wäre ohne die Unterstützung der Müller-Osten-Stiftung diese Weiterbildung nicht möglich gewesen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen, die mir diese Hospitation ermöglicht haben zu danken. Mein erworbenes Wissen werde ich nach besten Möglichkeiten und Fähigkeiten einsetzen um meine Patienten optimal zu versorgen.

Mit freundlichen Grüßen